

Das hier vorliegende kleine Lexikon zur Jägerprüfung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Für evtl. auftretende Fehler kann ich nicht haften. Sollten Sie Unstimmigkeiten entdecken, so bitte ich um Benachrichtigung, damit ich eine Korrektur vornehmen kann.

Aaskrähe	durch zwei Unterarten vertreten: Raben- und Nebelkrähe . Leben außerhalb der Brutzeit gesellig. Kreuzungen möglich.
Adler	Besonders kräftiger Schnabel, stark gespreizte Handschwingen, dunkle Augen.
Afterfedern	Manche Kleinfedern sind „ verzweigt “. Die Afterfeder ist dabei etwa halb so hoch wie die eigentliche Feder.
Alken	sind eine Unterordnung der Wat- und Mövenvögel (neben Regenpfeiferartigen und Möwenartigen). Es sind nordische Seevögel, wie z.B. der Papageientaucher oder die Trottellumme.
Alpenschneehuhn	kommt nur in den Alpen vor. Grau, im Winter weiß. Schnelle und ausdauernde Flieger.
Altweltgeier	Kahle oder nur mit Dunen besetzte Köpfe (Anpassung an das Herausfressen aus Kadavern, ohne sich zu beschmutzen). Starker Schnabel, gute Segler. Iris verschieden.
Arenabalz	ist ein besonderer Fall der Gruppenbalz: Männchen auf traditionellen Balzarenen, Weibchen als Beobachter. Bsp. sind Waldschnepfe, Birkhahn, Kampfläufer .
Ästlinge	sind Greifvögel, die zwar fliegen können, aber noch nicht selbständig sind. Sie werden von den Altvögeln versorgt und zum Beutefangen angeleitet.
Auerhahnbart	gebunden etwa 15 cm groß, flaumige Federn an Füßen, wie Gamsbart gebunden.
Auerwild	Kulturflüchter, befiederte Läufe, hornartige Fortsätze an den Zehen (Balzstifte), mit Federn bedeckte Nasenlöcher. Winterlosung mit wenig Weiß (Harnsäure), im Sommer mehr Weiß. Schwarzes Balzpech wird vor allem am Schlafplatz ausgeschieden. Laut der Balzstrophe: Knappen, Triller, Hauptschlag und Schleifen (oder Wetzten). In diesen letzten drei Sekunden hört der Hahn schlecht (anspringen). Lebt nach Geschlechtern getrennt meist in kleinen Gruppen. Während langer Frostperioden ruht Auerwild in Schneegruben (Energieeinsparung). Balz 3-5 an traditionellen Balzplätzen. Küken leben von Ameisen. Aufnahme von Kiefernadeln im Winter. Weidkörner (= Magensteinchen) helfen im Muskelmagen. Auffliegen = aufstehen, Brustfedern = Schild, weißer Achselfleck = Spiegel, wegfliegen = abreiten, Sitzplatz wechseln = überstellen, Sandbad = Huderplatz, ausnehmen =

	aufbrechen, Schnabel = Brocker, Henne mit Jungen = Gesperre, Kehlfedern am Hals = Bart, nackte rote Augenhaut = Rosen.
Augenfarbe Greifvögel	Helle bis gelbe Iris Dunkle Augen(BAF) Wespenbussarde Bussard Fischadler Adler, Milane Falken Weihen Habichte Seeadler
Balzhilfsmittel	Färbung des Gefieders (Geschlechtsdimorphismus), akustische Signale und Balzgeschenk (Wasserpflanzen beim
Haubentaucher	und Nahrungsstückchen bei Möwe und Fasan).
Balzpech	ist die Blinddarmlosung des Auerhahnes. Dunkle, zähflüssige Masse. Sie verrät den Balzplatz des Auerhahnes (hier entleert er seinen Blinddarm).
Balzstifte	Kurze Hornplatten an den Zehenrändern (Auerhahn)
Baumfalke	oben blaugrau, Hosen und Unterschwanzdecke sind auffallend rot . Zugvogel, von 4/5 bis 10 bei uns. 2-4 Eier, 28 Tage Brutzeit. Nahrung Kleinvögel (Schwalben) und Insekten.
Bekassine	drosselgroß mit dunklen Längsstreifen auf dem Kopf, typischer Zickzackflug bei Flucht. Durch Vibration der abgespreizten Stoßfedern erzeugt sie ein „Meckern“ beim Balzflug. Sie wird deshalb auch Himmelsziege genannt. Lebensraum in staunassen Feuchtgebieten, polygam. Sie sticht wie die Waldschnepfe nach Nahrung. Gehört zu den Wat- und Mövenvögeln. Der Bekassine sehr ähnlich sind die Doppelschnepfe und die Zwergschnepfe. Die Doppelschnepfe ist etwa so groß wie die Bekassine, hat aber einen kürzeren Stecher. Die Zwergschnepfe ist deutlich kleiner. Beide fliegen stumm und geradlinig ab, während die Bekassine mit heißerem Ruf zickzackartig abstreicht .
Bergente	Männchen der Reiherente sehr ähnlich, jedoch ohne Schopf (gehört zu den Tauchenten).
Birkwild	Kulturflüchter, durch Entwässerung der Moore fast ganz verschwunden. Gehört zu Rauhußhühnern. Beide Geschlechter besitzen bei der Balz leuchtend rote „Rosen“ über dem Auge. Balzgesang besteht aus zwei Strophen: Beim Flattersprung ein „Blasen oder Zischen“, sowie dem „Küllern oder Rodeln.“ Nach Geschlechtern getrennt aber gesellig. Gruppenbalz .
Lebensraum	offene Areale mit Zwergsträuchern, Heiden, Moore. Küken zunächst Insektenfresser, danach Blütenknospen u.ä.
Blässgans	mit weißer Stirn . Brustgefieder mit schwarzen Querbändern.
Blässralle	gehört zu den Kranichvögeln und unterliegt dem Jagdrecht. Sie hat Schwimmlappen . Zählt zu den häufigsten Wasservögeln in Deutschland. Junge verlassen das Nest (Nestflüchter), kehren aber zu diesem zurück (Fütterung).
Blinddarm	Die meisten Vögel haben zwei davon, vor allem bei pflanzlicher Nahrung (Zellulose) wichtig. Bei Fleischfressern oft verkümmert.

Bodenbrüter	Schwäne, Enten, Gänse, Waldschnepfe, Taucher, Trappen, Blesshuhn, Hühnervogel, Weihen, Raufußbussard.
Brandente	Sonderstellung da Halbenten oder Halb Gänsen zugehörig. Beide Geschlechter auffallend bunt , Männchen mit rotem Höcker an Schnabelwurzel. Brütet in wassernahen Erdhöhlen , z.B. Fuchs- oder Kaninchenbauten.
Brutflecken	Stark durchblutete Hautstellen, mit denen das Gelege berührt wird: Hier wird es sehr warm, die Federn fallen aus. Intensives Bebrüten der Eier.
Brutlosung	ist eine besonders klobige Form der Losung. Das Weibchen verlässt das Gelege nur selten zur Abgabe der Losung.
Brutmauser	Erpel legen sich durch diese Mauser ein schlichtes Brutkleid zu, das Prachtkleid wird abgelegt.
Brutstarre	Aushalten des Altvogels auf dem Gelege (vor allem gegen Ende der Brutzeit ausgeprägt). Besonders bekannt bei Schnepfen , Trappen und Hühnervögeln. Die Vögel sind in dieser Zeit besonders stark gefährdet .
Bürzeldocht Bürzeldrüse	Verlängerung der Bürzeldrüse. Auf ihm sitzen die Pinselfedern . paariger Sack, in dem das wachsartige Bürzelöl gebildet wird. Trappen haben keine Bürzeldrüse.
Bussarde	Gespreizte Handschwingen, dunkle Augen. Stoß aufgeblockt nicht länger als die Schwingen. Bänderung: Mäusebussard 8-12 Wespenbussard 1 breit + 2 schmal Raufußbussard 1 breit
Dohle	grauschwarz, grauer Nacken. Auffallend ist das helle Auge . Jagdlich kein Schaden.
Dommel	teilt sich auf in Rohrdommel und Zwergdommel. Gehören zu den Reihern . Heimliche Sumpfbewohner, die oft nur durch ihren Ruf auffallen („ Moorkuh “). Rohrdommel verharrt in „Pfehlstellung“. Zwergdommel (eichelhähergroß) ist der einzige Reiher mit Geschlechtsdimorphismus: Weibchen wie Rohrdommel, Männchen schwarz, unten rostgelb.
Doppelschnepfe	ist der Bekassine sehr ähnlich, hat aber kleineren Stecher und streicht stumm und geradlinig ab (wie Zwergschnepfe).
Drüsenmagen	Von der Speiseröhre abgeteilt , hier findet die Eiweißverdauung statt.
Echte Gänse	Gattung der Gänseverwandten (wie Schwäne und Meergänse), auch Feld- oder Graugänse genannt. Sie suchen Nahrung an Land (Wasser zum Ruhen). Sie haben deshalb kräftige Ständer und sind gute Läufer und gute Flieger (Brut- und Überwinterung weit voneinander entfernt). Mit Jagdzeit bedacht sind Graugans, Saatgans, Bläßgans. Andere Arten sind Kurzschnabelgans, Zwerggans.
Eichelhäher	ist an Waldbestand gebunden. Gelege- und Kleinvogelräuber. Er verschleppt z.B. Eicheln und Bucheckern, die dann keimen: Sog. Hähersaat .
Eiderente	Gänsegroß, Erpel mit weißem Kopf und schwarzen Stirnstreifen. Gehört zu den Meeresenten.
Einzelbalz	Ein Männchen versucht die Gunst des Weibchens zu erlangen. Kämpfe an Reviergrenzen möglich, jedoch keine

	Unterstützung der Balz durch andere Männchen wie bei Gruppenbalz. Bsp. für Einzelbalz sind Gänse, Schwan, Blesshuhn, Rebhuhn, Wachtel, Fasan, Greifvögel.
Eisente	gehört zu den Meeresenten, Sommer- und Winterprachtkleid, von kurzer Mauser unterbrochen. Auffällig sind lange, spießartige Stoßfedern.
Elster	Außerhalb der Brutzeit gern gesellig , gemeinschaftliche Schlafplätze mit über 100 Elstern möglich. Überdachtes Kugelnest. Lockjagd.
Enten	die ganzjährig zu schonen sind: (Brand, Eider, Eis, Kolben, Löffel, Moor, Schell und Schnatter) Schwimmenten Schnatter- und Löffel Tauchenten Kolben- und Moor Meerenten Schell- und Eis Eiderenten Eiderente Halbgänse Brandente
Entenverwandte	Alle anderen mit Jagdzeit vom (Stock 1.9.) 1.10. bis 15.01 (Unterfamilie) mit den Gattungen: Halbgänse, Schwimmten, Tauchenten, Meerenten, Säger . Die Männchen sind im Gegensatz zu den Schwänen und Gänsen stärker und tragen ein Prachtgefieder , Weibchen meist tarnfarben graubraun. Gelege auf dem Boden, oft auch in Bäumen weit ab vom Gewässer. Küken springen vom Nestrand auf den Boden oder ins Wasser, das weiche Dunenkleid schützt vor Verletzung.
Entenvögel (Familie)	haben gemeinsame Merkmale: Schwimmhäute , Hornleisten am inneren Schnabelrand, Hornkuppe am vorderen Rand des Schnabels (sog. Nagel), große Bürzeldrüse , Dunen zum Nestpolstern und Abdecken des Geleges . Alle Arten können tauchen (bes. die Jungvögel). Legen relativ große Eier , Junge sind bereits gut entwickelt und folgen sofort.
Erdhöhlenbrüter	Brandente
Eulen	sind nicht jagdbar und sind mit den Greifvögeln nicht verwandt. Sie haben befiederte Ständer , einen sehr guten Gehörsinn und fast unbewegliche Augäpfel . Sie können aber den Kopf bis zu 180 Grad drehen. Weiches Gefieder sorgt für geräuschlosen Flug. Sie haben eine Wendezehe . Fänge nur zum Festhalten der Beute, die durch Genickbiss getötet wird. Kein Nestbauverhalten . Gelegestärke richtet sich nach dem Nahrungsangebot. Im Gewölle sind Knochen enthalten. Höhlenbrüter: Kauze Fels- und Bodenbrüter: Uhu und Sumpfohreule Sonstige (Nistkästen, Dachböden...): Waldohr- und Schleiereule. Am häufigsten: Waldkauz und Waldohreule Auch tagaktiv: Sumpfohreule, Stein- und Sperlingskauz
Eulenedern	Weiche Federn mit Zähnelung für lautlosen Flug.
Fadenfedern	dünnere Schaft mit büschelartigem Ende: Sitzen im Kleingefieder und sorgen für Ordnung im Federkleid .
Fährte	wird vom Hochwild hinterlassen, sonst „Geläufe“ bei Vögeln.

Falken	runde Nasenöffnung mit kornartiger Erhebung in der Mitte. Perfekte Flugjäger mit hoher Geschwindigkeit. Falken schlagen ihre Beute mit Ausnahme des Turmfalken in der Luft. Dunkle Augen. Kennzeichen: Töten Beute durch Genickbiss . Bauen grundsätzliche keinen eigenen Horst. Kot senkrecht fallenlassen. Oberschnabel mit Reißhaken (= Falkenzahn). Alle vier Klauen etwa gleich stark entwickelt. Falken kröpfen fast immer nur das Brustfleisch , der Rest bleibt liegen. Schwingen mit Federn und Füße hängen oft noch am Rest (Sperber und Habicht rupfen peinlich genau. Sie entfernen Groß- und Kleingefieder) Falkenbart = senkrecht verlaufender Wangenstreif.
Falkenartige Falkenzahn Fasan	Familie der Ordnung der Greifvögel. Scharfe Ausbuchtung am Oberschnabel des Falken aus Mittelasien mit etwa 30 Unterarten. Bsp. : Böhmischer Jagdfasan (ringlos), auch Schwarzhalsfasan Chinesischer Ringfasan (weißer Ring, grauer Bürzel) Mongolischer Ringfasan (Ring breit weiß, kupferroter Bürzel) Japanischer Buntfasan gehört zu einer anderen Art wie die 3 o.g. Das Aussetzen von Fasänen schmälert oft die Vitalität der an den Lebensraum angepassten Besätze. Küken lassen sich nach etwa 6 Wochen unterscheiden: Zuerst bilden sich die Sporen und die Rosen, dann erst (7.+8. Lebenswoche) das Prachtgefieder. Junger Hahn stumpfe Sporen , ab dem 2. Lebensjahr angespitzt und mit zunehmendem Alter länger. Hennen haben ab dem 3. Lebensjahr abgerundete Sporn . Der Fasan lebt gesellig, im Winter oft nach Geschlechtern getrennt. Kämpf um Balzreviere. Zum Schlafen wird aufgebaumt . 12-15 Eier. Nahrung sommers tierisch (Insekten bis Mäuse), ab Herbst vegetarisch. Geschlechterverhältnis 1:3 bis 1:5. Hinterzehe kurz aber deutlich im Geläuf zu sehen. Lebt polygam.
Federkranz	entsteht beim Wanderfalken , der sich während dem Rupfen dreht. Er rupft seine Beute gerne dort, wo er sie geschlagen hat und sucht währenddessen den Himmel nach Feinden ab.
Federsorten	Konturfedern (Klein- und Großgefieder), Dunen, Fadenfedern, Afterfedern, Pinselfedern, Eulenfedern
Feldgänse	auch Echte Gänse (siehe dort): Graugans, Blässgans, Saatgans, Zwerggans, Kurzschnabelgans.
Fischadler Fischfang	hat als einziger Greifvogel eine Wendezehe (kann zum nach hinten gerichtet werden). Helle Iris. Überwiegend weißer Kopf mit dunklem Wangenstreif. Sturzflug, oft tief eintauchend. Zugvogel.
Flugfähigkeit	ist erreicht, wenn das Großgefieder ausgebildet ist. Dies dauert bei größeren Vögeln länger als bei kleinen (Ausnahme sind die Hühnervögel, sie brauchen nur ca. 2 Wochen). Bsp.: Graugans 4-5 Monate, Reiherente 2 Monate, Bussard 7 Wochen, Turteltaube 2-3 Wochen).

Fortpflanzungsreife	ist die letzte Etappe in der Entwicklung des Vogels. Bis zur Fortpflanzungsreife dauert es bei Steinadler und Bartgeier 5 Jahre (längste Zeit).
Fütterung Nestflüchter	Sie werden nur kurze Zeit gefüttert und dann vor allem mit eiweißreicher Insektennahrung (auch wenn sich der Vogel anschließend nur von Körnern ernährt). Beispiele sind die Hühnervögel, wie Fasan, Rebhuhn und Auerküken. Ausnahme sind die Taucher , die länger mit Insekten gefüttert werden, da sie sich selbst noch keine Fische fangen können.
Fütterung Nesthocker	Bei Greifen füttert zu Beginn (Nahrungsbedarf gering) das Männchen allein. Weibchen bleibt am Horst und zerteilt die Nahrung. Reiher würgen Futter hervor. Tauben füttern bis drei Mal am Tag mit Kropfmilch (die ersten fünf Tage ist es die alleinige Nahrung). Kropfmilch wird von beiden Elternvögeln 10 Tage lang gebildet. Tauben haben deshalb nur 2-3 Junge.
Gänsesäger	größte heimische Sägerart. Erpel überwiegend weiß, grün schimmernder Kopf, roter Schnabel. Weibchen rötlich-bräunlicher Kopf. Auch Baumgans genannt, da er in Baumhöhlen brütet , manchmal auch in Erdhöhlen.
Gänseverwandte	(Unterfamilie) mit den Gattungen: Schwäne, Echte Gänse (braungrau), Meergänse (schwarzweiß). Gänse leben lebenslang monogam. Alle Arten sind Zugvögel. Typische Formation ist der Keil . Bei allen Gänsen sind die Geschlechter äußerlich gleich.
Gekalk	Kotflecken, z.B. der Waldschnepfe
Geläufe	Spuren bei Vögeln, Hochwild zieht eine Fährte
Geschlechtsdimorphismus	Männchen bunt, Weibchen schlicht
Geschmeiß	ist halbflüssiger Kot der Fleischfresser , z.B. bei Greifvögeln und Krähen. Wird oft vom Körper weggespritzt.
Gestüber	Exkrememente der Vögel
Gewölle	oder Speiballen. Vor der Nahrungssuche wird es ausgeworfen. Greifvögel haben schärfere Magensäfte als Eulen. Knochen werden bei ihnen fast völlig verdaut. Gewölle von Eulen enthalten noch Knochen. Bei Krähen sind Steinchen vorhanden. Fischreste sind so gut wie nie im Gewölle zu finden (zu gut verdaut).
Glattfußhühner	Unterfamilie der Ordnung der Hühnervögel (auch Feldhühner genannt): Rebhuhn, Steinhuhn, Rothuhn, Wachtel und Jagd- und Königsfasan. Die Wachtel hat ganzjährige Schonzeit, das Steinhuhn ist geschützt.
Grandl	Verkümmerte erste Handschwinge (analog Malerfeder) bei Auerhahn. Auch: Schmuckfedern am Hinterkopf des Reiher
Graugans	Größe und schwerste europäische Gänseart. Geschlechter äußerlich gleich. Überwinterung in Mittelmeergebiet. Schnabel orange.
Greifvögel, Ordnung,	haben kurzen, kräftigen Schnabel, am Oberschnabel stark gebogen. Schnabel z.T. zahnförmig (Falken mit Reißhakenspitze, dem sog, Falkenzahn). Füße mit kräftigen Hornschildern bedeckt, scharfe Krallen. Schnabelbasis mit Wachshaut bedeckt (oft farbig) . Knochen über dem Auge

	(Supraorbitale) gibt den kühnen Blick“. Guter Gesichtssinn. Männchen Terzel, beim Sperber Sprinz , oft kleiner als Weibchen (bis zu 60 %). Nesthocker. Einteilung in vier Familien: Bei uns kommen nur die Habichtartigen und die Falkenartigen vor. Alle Greifvögel sind jagdbar, alle haben ganzjährige Schonzeit. Wir unterscheiden die Grifftöter (Adler, Habicht, Sperber, Bussard, Weihe u.a.) und Bisstöter (Falken außer dem Turmfalken), die einen Reißhaken (= Falkenzahn) haben. Rupfen der Beute vor dem Verzehr. Gewölle der Greifvögel enthält im Gegensatz zu den Eulen keine Knochen. Flügel = Fittiche, Beinbefiederung = Hosen, Beine = Ständer, Füße = Fänge, Krallen = Waffen, Schwanz = Stoß, Beute festhalten = Binden, Nahrung = Atzung, Fressen = Kröpfen.
Großer Brachvogel	ist mit 60 cm der größte Watvogel Europas. Zu erkennen ist er am deutlich abwärts gebogenen Schnabel . Braungrau und dicht gestreift. Feuchtwiesen im Binnenland und am Wattenmeer.
Großgefieder	Schwung- und Steuerfedern
Großtrappe	Familie Trappen, Ordnung Kranich- und Rallenvögel. Größter flugfähiger Vogel. Selten , da sein Lebensraum zerstört ist. Kennlich am starken Hals und den starken Ständern. Einmalige Gefiederverwandlung des Hahnes.
Grünfüßiges Teichhuhn	gehört zu den Rallen . Grüne Ständer, rote Stirnplatte, rotgelber Schnabel.
Gruppenbalz	oder Gesellschaftsbalz: Mehrere Männchen bringen ihr Balzverhalten gemeinsam vor. Verstärkende Wirkung auf Weibchen, das dann auswählt. Bsp. sind der Auerhahn , Stockente , Säger, Truthahn.
Habichtartige	Familie der Ordnung der Greifvögel. Kennzeichen: Töten Beute mit Griff und dolchartigen Krallen. Richten Nistplatz selbst her. Entleeren den Darm durch das „ Schmelzen “ = Verspritzen des Kotes im hohen Bogen. Stärkere Klauen an der Hinterzehe und an der Vorderinnenzehe.
Habicht	hat relativ kurze, abgerundete Schwinge, langer Stoß. Aufgeblockt ist der Stoß länger als die Schwinge. Vier Endbinden. Wendiger Flug mit hoher Startgeschwindigkeit. Helle bis gelbrote Iris. Jungvogel mit topfenartiger Zeichnung.
Terzel	wesentlich kleiner, hat deshalb anderes Beutespektrum als das Weibchen. Kann mit Sperber verwechselt werden, ist aber deutlich größer. Ansitz und Überraschungsjäger. Horstbegrünung. Terzel versorgt das Weibchen mit Atzung, da es während der Brut mausert und flugunfähig ist. Später auch indirekt die Jungen (Weibchen atzt sie). 3-5 Eier, 35-40 Tage Brutzeit. Schlägt seine Beute auf dem Boden, in der Luft oder auf dem Wasser. Hauptbeutetiere sind vor allem Tauben, Eichelhäher, Fasane, Rebhühner und Wildkaninchen.
Habichte	sind Habicht und Sperber
Halbgänse	gehören zur Unterfamilie der Entenverwandten. Sie zeichnen sich durch eine Mischung aus enten- und gänseähnlichen Zügen

Haselwild	aus. Einziger Vertreter ist die Brandente (oder Brandgans). Keine Jagdzeit. Vorkommen hauptsächlich Nord- und Ostsee. kleinstes Raufußhuhn, vom Aussterben bedroht. Sehr standorttreu. Braucht Sandbadeplätze. Lebt wie Rebhuhn monogam, Kükenaufzucht obliegt aber nur der Henne. Lebensraum: Laub- und Mischwald (Winteräsung).
Haut	es fehlen die Schweiß- und Talgdrüsen
Heringsmöve	ist etwa so groß wie die Silbermöve, nur sind Rücken und Schwingenoberseite dunkler gefärbt. Ähnlich ist die
Mantelmöve, Höckerschwan	die jedoch viel größer ist (größte heimische Mövenart). mit höckerförmigem, schwarzgefärbtem Wulst auf Schnabelwurzel. Parkvogel, meist ganzjährig in Standrevier.
Höhlenbrüter	Hohltaube, Gänsesäger, Schellente, Zwergsäger
Hohltaube	Gattung der Feldtauben (Ordnung Tauben): Ohne Weiß im Gefieder, kleiner und dunkler als Ringeltaube. Ganzjährig geschont. Höhlenbrüter (Altholzbestände wichtig, 2-3 Nistkästen gruppenweise). Aufzucht und Brut wie bei Ringeltaube. Meist drei Bruten im Jahr.
Horstbegrünung	bei Wespenbussard, Mäusebussard, Adler und Habicht: Sie flechten grüne Zweige in den Horst, um verschmutzte Äste zu ersetzen und um eine bessere Tarnung zu erreichen. Schwarz- und Rotmilan bringen oft Lumpen, Plastik- und Papierfetzen zum Horst. Eier werden oft mit losen Nistmaterial abgedeckt, wenn das Nest für kurze Zeit verlassen wird (z.B. Hühnervögel, Haubentaucher und Enten).
Hudern	Jungvögel sind nässe-, kälte- und hitzeempfindlich. Die Altvögel hudern mit ihren Schwingen als Schutz.
Huderpfannen	Spuren, die Vögel beim Staubbaden hinterlassen.
Hühnervögel	Ordnung, die sich in die Familie der Hühner (oder fasanenartige) und in die Unterfamilien der Raufuß- und Glattfußhühner (= Feldhühner und Fasanen) sowie Truthühner aufgliedert. Kennzeichen: Kurze, kräftige, leicht gebogene Schnäbel, kräftige vierzehige Ständer (Scharren), starker Muskelmagen, ausgeprägter Kropf, gut entwickelte Blinddärme. All dies weist auf Körnernahrung hin. Nur Küken ernähren sich von Insekten (Eiweiß). Bodenbrüter, Nestflüchter mit schneller Entwicklung. Stark ausgeprägte Afterfeder, Hähne zeigen Balzrosen. Sand- und Schneeäder. Stand- und Strichvögel (Ausnahme Wachtel).
Ibisse und Löffler	Familie, gehören zur Ordnung der Schreitvögel (wie Reiher und Störche). Löffler mit vorne abgeplattetem Schnabel. Ibis hat mehr oder weniger kahle Stellen an Gesicht und Kehle.
Jungentransport	Taucher und Säger nehmen die Jungen auf dem Rücken mit (Raubfische). Die Waldschnepfe trägt ihre Jungen bei Gefahr im Flug (eingeklemmt zwischen Stecher und Geläuf).
Kanadagans	eingebürgerter „Exot“ aus Nordamerika. Darf bejagt werden, gehört zu den Meeresgänsen. Sehr groß, auffallend langer Hals, weiße Kopfseitenstreifen.
Kehlbart	Auerhahn hat am Hals einen „Kehlbart“.

Kleingefieder	Deckfedern
Knäkente	Männchen hat weißen Bogenstreif vom Auge zum Hinterkopf, das Weibchen besitzt einen dunklen Augestreif (Schwimmente). Kolbenente ist eine Tauchente, mit dickem, fast rund wirkendem orangeroten Kopf. Sie ist die größte Binnenland-Tauchente.
Kolkrabe	größter Rabenvogel, völlig schwarz, stahlblau glänzend. Starker Schnabel an der Spitze leicht abwärts gebogen.
Kondition	bei Gänsen ist sichtbar: Vor dem Zug fressen sie sich Fettreserven an.
Kormorane	gehören zu den Ruderfüßlern (Schwimnhäute schließen die Hinterzehe mit ein). Sie haben einen langen, hakig nach unten gekrümmten Oberschnabel, sind relativ groß und dunkel und liegen tief im Wasser. Sie unterliegen nicht dem Jagdrecht. Sonderregelungen können getroffen werden. Fast schwarz, im Kehlbereich einen weißen Fleck. Im Flug wirken sie gänseartig (Keilformation). Koloniebrüter, wobei die Bäume vom ätzenden weißen Kot oft absterben.
Kornweihe	ist der Wiesenweihe zum Verwechseln ähnlich. Beide Arten sind heller als die Rohrweihe und seltener. Die Wiesenweihe ist vom Aussterben bedroht.
Kraniche	Familie der Ordnung der Kranich- und Rallenvögel. Anmutig, langbeinig, langhalsig. Besonderheit: Luftgefüllter Hohlraum in der Brust. Kopf und Hals beim Flug geradeaus gestreckt (im Gegensatz zum Reiher). Zugvogel (Keilform), der vor allem bei der Balz auffällig ist: Tanz der Kraniche , mit schmetternden Rufen und meterhohen Sprüngen. Früher mit Beizvögeln gejagt, heute nicht mehr jagdbar. Lange, über den Stoß herabhängende Federn. Einehe. Brutet auf kleinen Inseln in Flachwasserzonen auf dem Boden. Nahrung hauptsächlich Grünäsung, Insekten und Mäusen.
Kranichvögel	zu ihnen zählen der Kranich, die Großtrappe und die Rallen.
Krickente	Kleinste europäische Ente, auffälliger weißer Streif an den Schultern . Kopf kastanienbraun mit grünem Augenfleck. Gelber Fleck unter schwarzem Schwanz. Namensgebender Ruf des Erpels: Krick, krick....
Kropf	In ihm wird Futter vorgeweicht und aufbewahrt
Kropfmilch	mit ihr werden die jungen Tauben gefüttert: Das Epithel der Kropfwände zerfällt. Gegen Ende der Brutzeit nehmen die Kropfwände schwammige Struktur an (vermehrte Zellbildung). Die Fütterung mit Kropfmilch ist in der Vogelwelt einmalig .
Kurzschnabelgans	Feldgans, ähnelt der Graugans. Kopf und Hals sehr dunkel, Schnabel schwarz rosa.
Lachmöve	spitze Schwingen mit reinweißem Vorderrand. Kopf im Sommer schokoladenbraun . Gilt als die „Binnenlandmöve“. Dunkle Schwingenspitzen (im Gegensatz zur Zwergmöve, mit der sie verwechselt werden kann).

Langstreckenzieher	z.B. Wespenbussard und Turteltaube Kurzstreckenzieher z.B. Ringeltaube und Walschnepfe Teilzieher z.B. Turmfalke und Mäusebussard
Lappentaucher	haben zwischen den Zehen keine Schwimmhäute, wohl aber seitliche Lappen. Zu ihnen gehören die Haubentaucher, der Rothalstaucher, der Schwarzhalstaucher (schwarzer Hals mit goldgelbem Ohrbüschel, leuchtend rotes Auge!!) und der Zwergtaucher (häufigster Taucher). Ständer noch weiter hinten als Tauchenten, an Land deshalb kaum fortbewegungsfähig. Junge sind zebraartig gestreift. Nahrung fast ausschließlich tierisch.
Löffelente	Unverkennbar durch langen vorne löffelartig erweiterten Schnabel: Schwimmente
Magensteinchen	haben nur die Körnerfresser . Nehmen Enten Schrotkörner als Magensteinchen auf, so führt dies zu Bleivergiftungen und einem langwierigen Tod.
Malerfeder Mantelmöve	Sitzt an der Handschwinge als Nr.1 , besonders hart größte heimische Mövenart (bis 80 cm). Rücken und Schwingen sind oben schwarz gefärbt (ähnlich der Heringsmöve).
Mäusebussard	dunkles Auge (Jungvogel hell !!!), Stoß mit 8-12 Querbinden . Befiederte Fänge mit kurzen Krallen. Mit Turmfalken häufigster Greifvogel unserer Breiten. 2-4 Eier, 33-35 Tage Brutdauer.
Meerenten	und Eiderenten gehören zur Unterfamilie der Entenverwandeten. Wie die Säger sind die Meerenten hauptsächlich auf tierische Nahrung spezialisiert. Sie decken ihren Äsungsbedarf tauchend . Zu ihnen gehören die Eiderente (gänsegroß), die Samtente, die Trauerente und die Eisente.
Meergänse	gehören zur Unterfamilie der Gänseverwandten, wie die Schwäne und die Echten Gänse. Sie werden auch Buntgänse genannt. Eng an Lebensraum Küste gebunden, ernähren sich von Seegräsern. Sie haben einen zierlichen, völlig schwarzen Schnabel . Keine Hornlamellen im oberen Teil des Schnabels. Mit Jagdzeit sind Ringel- und Kanadagans. Außerdem gehört die Nonnen- oder Weißwangengans dazu.
Merlin	ist im Fluge dem Baumfalken sehr ähnlich , nicht mit ihm zu verwechseln: Der Merlin ist Wintergast (kein Brutvogel), der Baumfalke dagegen ist nur im Sommer anwesend. Nicht so bunt wie der Baumfalke. Kleinster der besprochenen Greifvögel.
Milane Mittelsäger	Betteln oft anderen Greifen die Beute ab. Helle bis gelbe Iris. Kleiner und dunkler als der Gänsesäger. Beide Geschlechter mit dunklem Nackenschopf. Der einzige Nichthöhlenbrüter der drei Sägerarten (Gänse, Mittel, Zwerg).
Monogamie	ist die Paarbildung bei schwieriger Jungenaufzucht : Vater ist zum Füttern oder zur Aufsicht erforderlich. Bsp.: Rebhahn, Ganter. Oft lebenslang. Bei Singvögeln mit hohen Verlusten (Vogelzug) herrscht Saisonmonogamie vor.
Moorente	(Tauchente): Einfarbig mahagonibraun, Auge erscheint weiß.

Möwen	Sie brüten in Kolonien. Zu ihnen gehören die Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel- und Heringsmöwe. Sie sind jagdbar mit Jagdzeit.
Möwenartige	sind eine Unterordnung der Wat- und Möwenvögel (weitere Unterordnungen sind die Alken und die Regenpfeiferartigen). Zu ihnen zählt man drei Familien: Raubmöwen, Möwen und Seeschwalben. Gute Flieger die nicht tauchen. Brüten in Kolonien und zeigen gegenüber Feinden aggressives Verhalten. Geschlechter sind gleich gezeichnet. Brut 21-24 Tage, Nestflüchter.
Muskelmagen	Mechanische Zerkleinerung der Nahrung. Bei den Greifvögeln ist er dünnwandig und ausdehnungsfähig. In ihm sammelt sich das Gewölle zum Herauswürgen.
Nachgelege	Ersatz beim frühzeitigen Verlust des ersten Geleges.
Nebelkrähe	grauer Rücken und graue Brust, gehört zu den Aaskrähen .
Nesttypen	sind Boden-, Baum-, Fels- und Höhlenbrüter. Zudem unterscheidet man die Einzelbrüter von Kolonienbrütern.
Ordnung Gänsevögel	mit Familie Entenvögel. Diese gliedert sich auf in die Unterfamilien Gänseverwandte (Gattungen: Schwäne, Echte Gänse, Meergänse) und Entenverwandte (Gattungen: Halbgänse, Schwimmenten, Tauchenten, Meerenten, Säger)
Paarungsspiele	auf Wasser oder in der Luft: Zeitliche Abstimmung der Partner, Hemmschwelle gegen Kreuzungen mit nahen Verwandten.
Pfeifente	weißer Bauch. Beim Männchen gelbbrauner Scheitel und pfeifender Ton.
Pinselfedern	Sitzen am Ausgang der Bürzeldrüse , damit der Vogel das Fett besser aufnehmen kann.
Polygamie	herrscht vor, wenn das Weibchen die Jungenaufzucht alleine bewerkstelligt. Bsp. Fasan. Er tritt alle Hennen, die in seinem Revier ihr Brutgeschäft erledigen.
Puderfedern	Trappen, Tauben, Greifvögel und vor allem der Reiher : Diese Federn wachsen ständig und zerfallen in feinen Hornpuder. Zweck wie Bürzelöl .
Rabenkrähe	kleiner als Kolkrabe, völlig schwarz. Nesträuber, Jungwildvertilger, Allesfresser. Gehört zu den Aaskrähen (mit Nebelkrähe).
Rabenvögel	Familie der Unterordnung der Singvögel (Ordnung Sperlingsvögel). Kennzeichen: Großes Gehirn, intelligent, Einehe , Geschlechter äußerlich nicht zu unterscheiden, Allesfresser. Jungvögel nicht von Altvögeln zu unterscheiden (Ausnahme: Saatkrähe). Im Jagdgesetz allein der Kolkrabe, im Zuge des Jagdschutzes aber auch Rabenkrähe, Elster und Eichelhäher.
Rackelwild	Kreuzung zwischen Auerhenne und Birkhahn.
Rallen	Familie der Ordnung der Kranichvögel, vertreten durch das Bläßhuhn , das allein im Jagdgesetz vertreten ist. Irreführender Namen, da es entfernt an einen Hühnervogel erinnert. Besser wäre Bläßralle. Kennzeichen der Rallen: Seitlich zusammengedrückter Körper, weiches Gefieder, auffällig

	gefärbter Schmuck am Kopf. Küken fast alle schwarz gefärbt. Zur Mauserzeit flugunfähig, da sie das Großgefieder auf einen Zug wechseln. Ständer baumeln beim Abflug herab. Vertreter: Bläßralle, Grünfüßiges Teichhuhn, Wasserralle (drosselgroß mit langem rotem Schnabel mit schwarzer Spitze), Wachtelkönig (weniger an Wasser gebunden wie die anderen Rallen).
Raubmöwen	sind dunkel gefärbt, sehen möwenartig aus, keilförmiger Stoß. Jagen anderen Vögeln die Beute ab. Vertreter sind die Skua (Große Raubmöwe) und die Spatelraumöwe. Beide nicht jagdbar.
Rauherpel	Mausernder , flugunfähiger Erpel, sein Gefieder ähnelt dem schlichten Tarnkleid der Enten.
Rauhfußbussard	ist dem Mäusebussard sehr ähnlich, ist bei uns aber nur Wintergast. Lebt sonst in Skandinavien, wo er auch am Boden brütet. Rüttelt häufig. Sonst wie Mäusebussard, am Stoß aber nur eine breite Querbinde .
Rauhfußhühner	Unterfamilie der Ordnung der Hühnervögel: Auerhuhn, Birkhuhn, Haselhuhn, Schneehuhn (auch Waldhühner genannt). Sie haben ganzjährige Schonzeit. Anpassung an oft schneereiche Lebensräume: Federn an Nasenöffnungen, befiederte Ständer und Balzstifte. Balzstifte sind zu kleinen Längsstreifen zurückgebildete Federn, die Schneeschuhfunktion haben.
Rauhfußkauz	ähnlich dem Steinkauz aber etwas größer.
Rebhuhn	Feldhuhn, wirkt durch seinen kurzen Stoß rundlich. Taubengroß. Kopfgefieder der Henne ist blasser. Deutlichstes Unterscheidungsmerkmal sind Schulter- und Armdeckfedern : Hahn : mit hellem, gelblichen Schaftstrich , Henne zusätzlich mit hellen Querbinden . Hinterzehe verkümmert. Sehr standorttreu. Im Frühjahr besetzt ein Paar ein Revier, monogam (keine Geschwisterehen). Das Paar findet sich durch laute Rufe. Eiablage 4/5. Küken folgen sofort. Die Familie bleibt bis zum nächsten Frühjahr zusammen. Zusammenschluss mehrerer Familien ist ein Volk. Je größer das Volk, umso größer ist die Überlebenschance. Küken: Insektennahrung. Andere Nahrung sind Wildkräuter (Knospen, Blüten, Blätter, Stängel, Samen). Altes Rebhuhn: grauer Schnabel, grauer Ständer, Schwingfedern abgerundet. Junges Rebhuhn: schwarzer Schnabel, gelbe Ständer, Schwingfedern spitz.
Regenpfeifer	sind eine der 12 Familien der Regenpfeiferartigen. Kennzeichen: Dicke runde Köpfe mit kurzen Hälsen. Zu ihnen gehören die Kiebitze und die eigentlichen Regenpfeifer, wie z.B. der Flussregenpfeifer oder der Goldregenpfeifer.
Regenpfeiferartige	ist die Unterordnung der Ordnung der Wat- und Mövenvögel. Sie umfassen 12 Familien, wie z.B. die Regenpfeifer und die Schnepfenvögel .
Reiher	Familie, gehören zur Ordnung der Schreitvögel . S-förmig gebogener Hals (auch im Flug), gerader spitzer Schnabel, Schmuckfedern an Hals und Kopf. Krallen der Mittelzehe ist innen gerippt als Putzkrallen . Bürzeldrüse verkümmert:

	Puderdunen (Polster an der Brust). Zur Familie der Reiher gehören Graureiher, Purpureiher (rotbraune Hinterseite des Halses), Nachtreiher (gedrungen mit extrem langen weißen Nackenfedern) und auch die Dommeln (Große Rohrdommel und Zwergrohrdommel).
Reiherente	mit schopffartiger Haube und gelbem Auge (Tauchente).
Ringelgans	Kleinste und dunkelste Meeresgans . Kopf rußschwarz, weißer Halsring.
Ringeltaube	Gattung der Feldtauben (Ordnung Tauben): Größte heimische Taube, jagdbar. Weißer Flügelbinden . Alttauben haben einen weißen Halsfleck , der den Jungtauben fehlt. Bei jungen Tauben ist der Schnabel und Ständer blaugrau, das Auge dunkel. Klatschender Flügelschlag des Taubers beim Balzflug, monogam. Zwei bis vier Bruten im Jahr, die erste Brut beginnt oft schon im März, Brutdauer 16-17 Tage. Fütterung zunächst mit Kropfmilch. Als Ästlinge auch nach Flugfähigkeit (25 Tage) noch weiter gefüttert. Oft riesige Schwärme. Feinde: Stein- und Baumrarder, Habicht, Wanderfalke und Uhu.
Rohrweihe	größte und häufigste einheimische Weihe . Im Gegensatz zu anderen Weihen (Wiesen- und Kornweihe) dunkler mit cremefarbigem Scheitel. Reiner Sommervogel. 4-5 Eier, 33-36 Tage Brutzeit, Bodenbrüter.
Roter Milan	ist überwiegend Zugvogel. Schmückt Horst mit Lumpen und Stoffresten. 2-4 Eier, 28-30 Tage Brutzeit. Aasfresser, der bei anderen Greifen schmarotzt.
Ruderfüßler Ruhemauser Rupfungen	Zu ihnen gehören die Tölpel, die Pelikane und die Kormorane. Das Großgefieder wird gewechselt. Flugunfähigkeit (z.B. Erpel). Das Ausreißen der Federn von Beutevögeln, typisch bei den Vogeljägern Wanderfalke, Baumfalke, Habicht und Sperber. Auch kleine Säuger werden „gerupft“, d.h. es werden ihnen Haarbüschel ausgerissen.
Saatgans	Feldgans , kleiner als Graugans mit orangeroter Schnabelbinde. Dunkler und bräunlicher als Graugans.
Saatkrähe	einfarbig schwarz, Altvogel um Schnabelgrund nackte weiße Haut. Jagdlich kein Schaden . Stets gesellig, auffallend der abendliche Zug zu den Schlafplätzen.
Säger	Gattung der Unterfamilie der Entenverwandten. Kennzeichen: Schmäler dünner Schnabel mit nach hinten gerichteten Sägezähnen, stark gebogener Nagel, Nahrung fast ausschließlich Fische , stromlinienförmiger Körper, Beine weit hinten angesetzt, hervorragende Taucher, liegen tief im Wasser. Mittel-Gänse- und Zwergsäger sind jagdbar aber ohne Jagdzeit.
Saisondimorphismus Samtente	Gefiedervariation Sommer / Winter oder Brut / Ruhezeit gehört zu den Meeresenten . Erpel ist fast ganz schwarz mit weißem Fleck am Auge.
Schellente Schleiereule Schlüpfen	Erpel fast weiß mit grün schimmerndem Kopf (Tauchente). hochbeinig mit auffälligem weißem Gesichtsschleier . erfolgt mit dem Eizahn (Erhöhung an der Spitze des Oberschnabels) und dem Schlüpfmuskel (Muskel im Genick).

	Eizahn und Schlüpfmuskel bilden sich kurz nach dem Schlüpfen zurück.
Schnabelform	Seihen und Filtrieren bei Enten. Festhalten schlüpfriger Beute beim Säger. Abbeißen beim Körnerfresser (Hühnervogel). Lanzenartiges Töten bei Reiher und Taucher. Bisstöter haben kräftigen Beißschnabel, wie z.B. Greife.
Schnepfenbart	ca. 30 mm große Pürzelfedern , die gebunden, gerupft und getrocknet werden. Nach dem Ausbürsten wie Federbüschel.
Schnepfenvögel	sind eine der 12 Familien der Regenpfeiferartigen. Zu ihnen gehören die 6 Unterfamilien Strandläufer (z.B. Kampfläufer) Bekassinen (z.B. Bekassine, Zwergschnepfe) Waldschnepfen (Lebensraum Wald, Ausnahme) Wasserläufer , Uferschnepfen, Brachvogel Steinwälder Wassertreter (Odinshühnchen, Thorshühnchen)
Schreiadler	ist wenig größer als der Mäusebussard. Grundfarbe schwarzbraun.
Schreitvögel	bilden einheitliche Ordnung: Langbeiniges Schreiten, fehlender Kropf (Erbrechen der Nahrung zur Fütterung), rein tierische Nahrung, Brut in Kolonien. Familien: Reiher (4 Gattungen: Reiher, Nachtreiher, Dommeln und Zwergdommeln), Störche und Ibisse .
Schutz vor Feinden	durch Verleiten und durch Verteidigung mit Aggression (Gänse, Schwäne, Greifvögel) oder Drohgesten . Dabei werden Federn aufgestellt, um größer zu erscheinen. Jungentransport und Warnlaute sind weitere Mittel.
Schwäne	einzig jagdbarer Schwan ist der Höckerschwan. Singschwan und Zwergschwan (Schnäbel ohne Höcker) sind bei uns nur Wintergäste oder Durchzügler. Selten: Schwarzer Schwan. Wie Gänse monogam . Besetzen Territorien mit ihren Jungen.
Schwarzer Milan	Stoß im Vergleich zum Roten Milan schwächer gegabelt . Zugvogel. 2-4 Eier, 30 Tage Brutzeit. Horst wird wie beim Roten Milan mit Lumpen u.ä. geschmückt.
Schwimmenten	gehören zur Unterfamilie der Entenverwandten. Jagdbare Arten sind die Stock-, Schnatter-, Löffel-, Spieß-, Krick-, Knäck-Pfeifente (wobei Löffel und Schnatterente ganzjährig geschont sind). Kennzeichen: Schwanz über Wasser, Tauchen nur, um Verfolgern zu entkommen, gründeln. Nahrungssuche oft auf landwirtschaftlichen Flächen außerhalb des Wassers. Abstreichen vom Wasser durch direkten Abflug . Beine setzen weit hinten am Körper an, schlechte Läufer. Metallisch glänzender Spiegel, Aufenthalt vorwiegend am Süßwasser. Stoß leicht aufwärts geneigt. Flügel lang.
Seeadler	hat runden bis keilförmigen weißen Stoß (Jungadler braun), dunkle Augen. Größter Greifvogel , der bei uns regelmäßig vorkommt. Klobiger gelber Schnabel. 2-3 Eier, Nestlinge bis 11 Wochen. Atzung Fische und vor allem Enten .
Seeschwalben	sind schlanker als Möwen, haben lange Flügel, fliegen leicht und anmutig. Stoß ist gegabelt, meistens im Brutkleid mit schwarzer Kopfkappe. Kolonienbrüter.

Seetaucher	haben Schwimmhäute, einen dickeren Hals und einen längeren Körper als die Lappentaucher. Brutvögel arktischer Gebiete, bei uns nur Wintergäste. Bsp. ist der Sterntaucher.
Selbständigkeit	heißt Unabhängigkeit mit eigener Nahrungssuche. Die Selbstständigkeit kann mit der Flugfähigkeit erreicht sein (z.B. Enten), sie kann aber auch einige Wochen dauern (z.B. Greifvögel). Bei Greifen nennt man die unselbständigen Jungvögel Ästlinge. Vor der Flugfähigkeit nennt man sie Nestlinge.
Silbermöve	häufigste Möve der Küste mit hellgrauer Oberseite. Die Sturmmöve ist ihr ähnlich, jedoch viel kleiner. Wird als Nesträuber aus Gründen der Niederwildhege bejagt.
Singschwan	mit steil aufgerichtetem Hals. Beim Flug trompetenartiges Rufen. Schnabel an der Wurzel und an den Seiten leuchtend gelb (sonst schwarz).
Speiballen Sperber	oder Gewölle Kleines Abbild des Habichts . Im Gegensatz zum Habicht ist er auch im Jugendkleid quergebändert. Alter Sprinz ist auffallend bunt (unten rotbraun, oben blaugrau, weißer Nackenfleck). Weibchen mausert während Brutzeit (wie Habicht), Sprinz versorgt mit Atzung, aber nur Weibchen atzt die Jungen. Beute sind Vögel bis Taubengröße, die im Überraschungsangriff geschlagen werden.
Sperlingskauz Sperlingsvögel	kleinste Eule Europas (im Alpenraum; starengroß). sind eine große Ordnung mit der Unterordnung der Singvögel. Zu ihnen gehören 45 Familien. Im Jagdrecht sind nur die Rabenvögel verblieben.
Spießente	langhalsig mit spitzem Schwanz . Männchen ist auffällig weiß an Hals und Brust, Schwimmente.
Sprinz Spuren an Federn	Männlicher Sperber, rostrot überflogen. Federn abgebissen bei Haarraubwild, ausgerissen bei Greifen (Rupfungen).
Standvögel sind z.B.	Fasan, Rebhuhn, Auer-, Birk- und Haselwild. Habicht Strichvögel sind z.B. Höckerschwan, Brandgans, Reiherente, Türkentaube. Zugvögel sind z.B. Gänse, viele Enten und alle Wildenten, Waldschnepfe, Wespenbussard, Milane, Weihen, Falken
Steinadler	ist nach dem Seeadler der zweitgrößte Greifvogel . Kopf und Nacken gelbbraun, Ständer behost. In den Alpen flächendeckend vertreten. 2-3 Eier, Nestlingszeit dauert etwa 12 Wochen.
Steinhuhn Steinkauz Stockente	unterliegt nicht mehr dem Jagdrecht, es ist geschützt . braun, weiß gesprenkelt mit hellgelben Augen . Nur 22 cm groß. wegen dem frühen Brutbeginn auch Märzente . Wahl des Nistplatzes unterliegt keiner Regel (Boden, Dächer, Bäume..) Zugverhalten unterschiedlich.
Störche	Familie, gehören zur Ordnung der Schreitvögel. Langer, knickloser Hals, Putzkralle fehlt . Gut entwickelte Bürzeldrüse . Hals im Flug gerade, Segelflieger. Arten: Weiß- und Schwarzstorch. Straße von Gibraltar. Hohe Brutverluste. Der

	Schwarzstorch brütet in ruhigen Waldungen. Horst in hohen alten Bäumen.
Sturmmöve	ähnlich der Silbermöve nur viel kleiner. Vorkommen eher im Binnenland.
Sumpfohreule	hat winzige Federohren
Supraorbitale	Knochen der Greifvögel über dem Auge (kühner Blick“).
Tafelente	kastanienbraun, schwarze Brust, rotes Auge (Tauchente).
Tarnung	siehe Horstbegrünung
Taubenvögel	gut abzugrenzende Ordnung: Schnabel ist nur in der Spitzenhälfte mit harter Hornscheide besetzt. Sonst mit weicher, geschwollenen Haut überzogen. Sie bedeckt die schlitzförmigen Nasenlöcher wie eine Kappe. Bürzeldrüse klein oder fehlt ganz, Puderdünen. Kropf mit zwei seitlichen Ausstülpungen zum Nahrungstransport (extrem dehnbar) und zur Produktion von Kropfmilch. 2 meist weiße Eier , Nesthocker. Einsaugen von Wasser typisch. Zwei Gattungen: Feldtauben (Ringeltaube, Hohltaube) und Turteltauben (Turteltaube und Türkentaube). Nur die Turteltaube ist Zugvogel. Alle vier Taubenarten unterliegen dem Jagdrecht. Die Geschlechter sind gleich gezeichnet. Tauben können zum Schutz vor Beutegreifern ganze Gefiederpartien (z.B. Stoßfedern) abwerfen.
Tauchenten	gehören zur Unterfamilie der Entenverwandten. Kennzeichen: Tropfenförmiger Körperbau, Hinterzehe mit Hautlappen , Abstreichen vom Wasser mit „Anlauf“ , Spiegel fehlt (weiß - hellgrau). Stoß schließt mit Wasseroberfläche ab. Ständer setzen weit hinten an (Tauchantrieb). Flügel kurz und schmal. Tauchenten bei uns sind Kolben-, Berg-, Reiher-, Tafel- und Moorente. Kolben- und Moorente sind ganzjährig zu schonen.
Taucher	unterteilt man in zwei Ordnungen: Die Lappentaucher (Haubentaucher) und die Seetaucher. Sie wurden als Fischereischädling stark bejagt. Nur der Haubentaucher ist im Jagdgesetz als jagdbar verblieben, hat aber keine Jagdzeit.
Terzel	Männlicher Greifvogel (außer Sperber = Sprinz)
Trappen	Familie der Ordnung der Kranich- und Rallenvögel. Besonderheit: Dreizehiger Fuß mit kurzen, dicken, breiten Zehen. Bürzeldrüse fehlt vollständig. Unser größter flugfähiger Vogel (Großtrappe) Unterliegt noch dem Jagdrecht, hat aber in ganz Europa keine Jagdzeit mehr.
Trauerente	gehört zu den Meeresenten , einfarbig schwarz.
Truthühner	Unterfamilie der Ordnung der Hühnervögel.
Türkentaube	Gattung der Turteltauben (Ordnung Tauben): Jagdlich weniger bedeutend, da in der Nähe menschlicher Siedlungen . Schwarzes Nackenband. Stammt aus Indien / Türkei. Brütet bis vier mal im Jahr in hohen Bäumen.
Turmfalke	hat auffallend langen Stoß mit dem er beim Rütteln die Balance hält. Terzel hat grauen Kopf und Stoß, Weibchen brauner Stoß mit Querbänderung. Beide rostbraun. Ganzjahresvogel. 5-7 Eier, 27-32 Tage. Nahrung zu 90 % Mäuse (Insekten).

Turteltaube	Gattung der Turteltauben (Ordnung Tauben): Kleine Taube, rostbraun mit roten Flecken, braun umrändert (schuppenartiges Aussehen). Stoß schwarz und weiß eingefasst. Sanftes Gurren. Ganzjährig geschont. Zugvogel, der oft schon im August wegzieht, deshalb sind nur zwei Bruten möglich.
Uhu	Lange Federohren und orangerotes Auge .
Verleiten	ist ein Schutz vor Feinden: Die Altvögel ziehen die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich und täuschen einen Flügelsschaden vor (Enten, Schnepfen, Hühnervögel).
Vogelzug	Besonderheiten sind Wetterflucht, Mauserzüge und Wanderungen zur Brutzeit, sowie Schmalfrontzieher (z.B. Kranich und Neuntöter), Breitfrontzieher (z.B. Waldschnepfe), Schleifenzug (z.B. Waldschnepfe).
Vollmauser	Erneuerung aller Federn, alle unsere Vögel wechseln mindestens einmal im Jahr das Gefieder (Ausnahme sind einige Greifvögel).
Wachtel	Kleinste europäische Wildhuhnart . Sandbraun mit gelblichen Längsstreifen, Hahn mit schwarzem Kehlbereich. Typischer Wachtelschlag (bickwerrick). Guter Flieger. Einziger Hühnervogel, der Zugvogel ist (zieht bei Nacht). Flieht meist zu Fuß . Große Verluste durch Bejagung in Südeuropa.
Waldkauz	ist die zweitgrößte heimische Eulenart . Er hat auffallend dunkle Augen und besitzt keine Federohren . Junge verlassen das Nest oft vor dem Flügge werden (Ästlinge). Gefieder hat verzweigte dunkle Längsflecken.
Waldohreule	in Form und Farbe dem Uhu ähnlich aber kleiner . Bildet im Winter manchmal große Gesellschaften in bestimmten Ruhebäumen. Auge rot (im Gegensatz zu gelbem Auge der Sumpfohreule)
Waldschnepfe	(Vogel mit dem langen Gesicht) hinterlässt als Spur runde, strohhalm dicke Löcher im Boden, die vom Stecher herrühren. Nebenbei finden sich die Kotflecken, das sog. „Gekalk“. Sie hat auf dem Kopf und auf dem Rücken schwarze Querbänder . Hähne verfolgen pitzend und quorrend die Weibchen. Schnepfen sind polygam. Vom Stecher kann die Oberschnabelspitze abgespreizt werden. Verluste meist nur während Gelegezeit. Brutvögel sind Stand Schnepfen , überwinterte Vögel sind Lagerschnepfen . Balzflug = Schnepfenstrich, Federbüschel der Fettdrüse = Schnepfenbart, gebratener Darm = Schnepfendreck.
Wanderfalke	Das Weibchen ist um etwa $\frac{1}{3}$ größer als der Terzel. 2-4 Eier, 28 Tage Brutzeit. Nahrung ausschließlich Vögel (Tauben).
Warnlaute	können unterschiedliches Verhalten auslösen: Deckungssuche, regungsloses Verharren oder eilige Flucht. Wichtig beim Überlebenskampf zur Feindvermeidung bei Hühnervögeln.
Wat- und Mövenvögel	ist die Ordnung. Sie umfasst drei Unterordnungen: Die Alken , die Regenpfeiferartigen und die Mövenartigen .

Watvögel	gehören oft zur Unterordnung der Regenpfeiferartigen. Kennzeichen: Lange Ständer, lange Schnäbel (=Stecher), mit denen sie im feuchten Boden gut stochern können. Bei Eis und Schnee Abwanderung. Typische Zugvögel, Bodenbrüter. Heute starker Rückgang, da Biotope verschwinden. Einziger jagdbarer Vogel ist deshalb die Waldschnepfe (gehört zu den Schnepfenvögeln, einer Familie der Regenpfeiferartigen). Andere Familienmitglieder der Schnepfenvögel sind die Bekassine , die Doppel- und Zwergschnepfe, der Große Brachvogel, Kiebitz, Rotschenkel, Austernfischer und Kampfläufer. Die zahlreichen Arten der Watvögel legen in der Regel vier Eier .
Weidkörner	sind die Magensteinchen des Auerhahnes. Oft bunt und geschliffen. Bleiben lebenslang im Magen, Nachschub durch Aufnahme neuer Steinchen.
Weihen	lange, schmale Flügel, langer Stoß und lange Ständer. Eulenartiger Schleier , einziger Greif, bei dem das Gehör eine Rolle spielt. Gaukelnder Pirschflug. Helle bis gelbe Iris.
Weißwangengans	oder Nonnengans, an weißer Kopfzeichnung leicht erkennbar. gehört zu den Meeresgänsen .
Wespenbussard	schuppenartig befiedert zwischen Schnabelwurzel und Auge. Die Nasenöffnungen sind schlitzförmig. Gelbe Iris. Schwingen länger und schmaler als beim Mäusebussard. Stoß mit einer breiten Endbinde und zwei darüber liegenden Querbinden . Ausgesprochener Zugvogel, kommt erst 4/5 aus Afrika zurück. 2 Eier, 32-34 Tage Brutzeit. Begrünt den Horst wiederholt. Nahrung ist Brut von Wespen und Hummeln , die Waben werden mit Fängen frei gegraben und weggetragen.
Wiedereinbürgerung	wurde versucht bei den Rauhußhühnern, Auerwild und Birkwild. Schwierig, da der Mensch den Lebensraum verändert hat.
Wildtruthahn	kommt nur im Rheinland vor: Stammt aus Nordamerika und Mexiko.
Zigeunervögel	unternehmen zu jeder Jahreszeit unregelmäßige Wanderungen .
Zug- und Strichvögel	sind z.B. Haubentaucher, Blesshuhn, Graureiher, Mäusebussard, Turm- und Wanderfalke.
Zuwanderungen	sind Höckerschwan (Osteuropa und Asien), Kanadagans (Nordamerika), Schwarzer Schwan (Australien), Mandarinente (China und Japan), Fasan (Asien), Truthahn (Nordamerika), Rothuhn (Südwesteuropa, unbedeutend), Türkentaube (Indien, Türkei)
Zwergmöve	ist der Lachmöve ähnlich aber viel kleiner und hat keine dunklen Schwingenspitzen.
Zwergsäger	auffallend weiß. Wegen seiner schwarzen Streifen auf den Schwingen wird der Erpel leicht mit der Eisente verwechselt. Wie der Gänsesäger ist auch er Höhlenbrüter .
Zwergschnepfe	ist der Bekassine sehr ähnlich, ist aber wesentlich kleiner und streicht stumm und geradlinig ab (wie Doppelschnepfe).

Zwergschwan

Kleiner und mit kürzerem Hals als die beiden anderen Arten. Schnabel von der Spitze bis über die Mitte schwarz, an der Wurzel gelb.